

## CDU-Ratsfraktion SPD-Ratsfraktion

0209/2013/An

Neumünster, den 14. Juli 2015

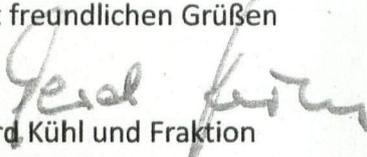
Frau Stadtpräsidentin  
 Anna-Katharina Schättiger  
 Großflecken 59

24534 Neumünster

Sehr geehrte Frau Stadtpräsidentin,

setzen Sie bitte folgenden Dringlichkeitsantrag auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung der Ratsversammlung.

Mit freundlichen Grüßen

  
 Gerd Kühl und Fraktion

  
 Uwe Döring und Fraktion

**Dringlichkeitsantrag zu den stadtentwicklungspolitischen Zielen als Grundlage für die Fortschreibung des ISEK**

**Die Ratsversammlung möge beschließen:**

**Ausgangslage und Oberziel**

1. Wir erwarten, dass Neumünster Oberzentrum bleibt und als solches vom Land gestärkt wird. Wir streben an, die Einwohnerzahl zu stabilisieren und auf ein Niveau von mindestens zwischen 80.000 und 90.000 Einwohnern und im Nahbereich von mindestens 100.000 bis 110.000 Einwohnern zu heben. Für Wir wollen die Stadt erheblich attraktiver machen und beziehen dies sowohl auf äußere Attraktivität als auch auf Arbeitsplatzangebot und Dienstleistungsangebote. Wir verstehen die demographischen Veränderungen, die Bedürfnisse älterer Menschen und die Tendenz zum Zuzug in attraktive Städte als Chance, durch Attraktivitäts- und Qualitätsverbesserung einen langfristigen Anstieg der Einwohnerzahl zu erreichen und auf diese Weise auch eine leistungsfähige Infrastruktur zu erhalten.

**Zuwanderung**

2. Die Erreichung der angestrebten höheren Einwohnerzahl ist vor dem Hintergrund der bestehenden demographischen Situation der Stadt nur durch Zuwanderung möglich. Wir begrüßen jede Zuwanderin und jeden Zuwanderer, die bzw. der sich dauerhaft in Neumünster niederlassen möchte. Die Stadtentwicklung soll die verschiedenen Bevölkerungsgruppen und ihre besonderen Bedürfnisse berücksichtigen.

### **Alleinstellungsmerkmale und besonderes Profil aufbauen**

3. Wir wollen, dass Neumünster sowohl die in einer Stadt dieser Größenordnung zu erwartenden Standarddienstleistungen und Kulturangebote bietet, als auch für Neumünster ein Profil entwickeln, das – ausgehend von der bestehenden geographischen Ausgangslage – einzigartig ist und auf einer ganzen Reihe von Alleinstellungsmerkmalen aufbaut.

### **Dienstleistungsangebote mit weiter überregionaler Ausstrahlung**

4. Wir sehen Neumünster als das Oberzentrum in Schleswig-Holstein, das auf beste Weise dazu geeignet ist, Dienstleistungsangebote mit sehr weiter überregionaler Bedeutung zu etablieren.

### **Diversifizierte Wirtschaftsstruktur**

5. In Bezug auf die Wirtschaftsstruktur setzen wir in besonderem Maße auf folgende Bereiche mit dem Ziel, den Wirtschaftsstandort langfristig strukturell zu stärken:

- Industrie mit hoher überregionaler und ggf. internationaler Ausstrahlung (hohen Exportquoten bezogen auf Schleswig-Holstein),
- Unternehmen, die Forschung, Entwicklung und kaufmännische Verwaltung für ihr Gewerbe am Standort Neumünster etablieren (in Abgrenzung zu sogenannten "verlängerten Werkbänken"),
- Bildungs- und Forschungseinrichtungen,
- Dienstleistungen mit hoher Wertschöpfung je Arbeitskraft und überregionaler Bedeutung, sowohl unternehmensnahe, wissensintensive und kreative Dienstleistungen (z. B. überregional bedeutsame Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, Unternehmensberatungen, Kommunikationsdienstleister, Marktforscher) als auch einwohnerorientierte Dienstleistungen.

### **Messeachse**

6. Wir wollen an der gestalterischen und funktionalen Aufwertung des Messestandortes festhalten. Mit Mitteln aus dem Bundesprogramm „Stadtumbau West“ soll die Messeachse als Sanierungsgebiet ausgebaut werden.

### **Innenstadt-Attraktivierung**

7. Neumünster soll zu einem einzigartigen Einzelhandelsstandort in Schleswig-Holstein mit attraktiver und wettbewerbsfähiger Innenstadt werden.

## **Hochschule**

8. Aufgrund der guten verkehrsgeographischen Lage und der auch mittelfristig sicher noch relativ günstigen Raumkosten sehen wir Neumünster im Vergleich zu den anderen Oberzentren Schleswig-Holsteins als besten Standort für staatliche und private Hochschulen an. Da alle anderen Oberzentren mit staatlichen Hochschulen ausgestattet sind, erwarten wir vom Land jegliche mögliche Unterstützung, sofern sich die Chance bietet, Neumünster langfristig zu einem Standort einer oder mehrerer leistungsfähiger privater Hochschulen, insbesondere mit überregionaler Ausstrahlung, zu machen. Wir sind zur Unterstützung einer solchen Einrichtung, insbesondere einer Einrichtung mit weiter überregionaler Ausstrahlung, bereit, wobei die Unterstützung so ausgerichtet sein muß, dass sie eine langfristige leistungsfähige Existenz fördert. Wir würden es begrüßen, wenn eine private Hochschule auf dem Erfolg der vorhandenen beruflichen Bildungszentren aufbaut. Die beruflichen Bildungszentren sind für uns auch ein Mittel, um junge Leute und junge Arbeitskräfte in der Stadt zu halten. Dies belebt die Stadt, macht sie für Unternehmen in Bezug auf Arbeitskräftebeschaffung attraktiver und führt zu einer ausgewogeneren Bevölkerungsstruktur.

## **Wohnstandort**

9. Neumünster soll als "grüne" Stadt ein vielfältiges Wohnangebot besonders für Familien bieten. Besonderes Augenmerk bei der Entwicklung neuen Wohnraums muss auf der Binnenentwicklung bestehender Wohnquartiere liegen.

## **Wohngebietsinfrastruktur**

10. Wesentlich für die Attraktivität in den Wohngebieten der Stadtteile ist, dass es dort ein Minimum an ausreichender in Fußläufigkeit zu erreichender Infrastruktur gibt, was besonders für ältere Menschen und Grundschulkinder besonders wichtig ist.

## **Mehrfamilienhäuser**

11. Wir wollen, dass die Stadt Neumünster senioren- und mehrgenerationengerechte Renovierungen unterstützt, den Abriss nicht wirtschaftlich renovierungsfähiger Mehrfamilienhäuser und den Neubau senioren- und behindertengerechter Wohnungen positiv begleitet. Wir erwarten – auch in diesem Zusammenhang – erheblichen städtebaulichen Wandel. Den Bau neuer Wohnungen erwarten wir vor allem in den bestehenden Wohngebieten.

## **Medizinische Versorgung**

12. Wir wollen einen Standort, der gute medizinische Dienstleistungen in allen Schwerpunkten bietet; das Friedrich-Ebert-Krankenhaus hat hier eine Schlüsselfunktion. Wir wollen, dass die Stadt als Anbieter guter medizinischer Dienstleistungen im Gebiet zwischen Bad Segeberg, Norderstedt, Schenefeld, Rendsburg und Kiel anerkannt wird und so eine hohe Auslastung und ein gutes Angebot gerade auch für immer mehr alte Menschen in Neumünster und Umgebung gewährleistet werden.

## **Nachhaltigkeit**

13. Wir bekennen uns zum Ziel der Nachhaltigkeit sowohl in finanzpolitischer als auch in umweltpolitischer Hinsicht, auch aus Gründen der Generationengerechtigkeit.

## **Familienstadt**

13. Wir wollen die Attraktivität Neumünsters für Familien steigern - Neumünster ist eine familienfreundliche Stadt. Um den Wohn- und Wirtschaftsstandort zu stärken, verfolgen wir konsequent das Ziel, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch kostenlose Ganztagsbetreuung für Kinder und Jugendliche und ergänzend Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu ermöglichen.

## **Schulen und Kindertagesstätten**

14. Wir wollen einen attraktiven Schulstandort insbesondere für Schüler aus Neumünster mit einer großen Breite an in Hinblick auf weiterführende Ausbildung und Arbeitsmarkt effektiven und effizienten schulischen Bildungsmöglichkeiten, auch um den Wohnstandort für Familien attraktiv zu halten.

## **Verkehr**

15. Die Fahrradwegeinfrastruktur soll zum Zwecke des Klimaschutzes, zur Begrenzung der Luftbelastung, zur Begrenzung der Lärmbelastung und zur Gesundheitsförderung so ausgebaut sein, dass es bequem und angenehm ist, Wege in der Stadt und insbesondere von den Stadtteilen in die Innenstadt zu nutzen. Dabei muss es das Ziel sein, ein Radschnellwegenetz zu errichten. Wir würden es sehr begrüßen, wenn sich die Nutzung von Fahrrädern als Verkehrsmittel in der Stadt drastisch erhöhen würde. Wir wollen einen leistungsfähigen ÖPNV, dessen Leistungsfähigkeit als verkehrsträge wächst. Dazu muss es das Ziel sein, die Fahrgastzahlen drastisch zu erhöhen.

## **Zusammenarbeit mit dem Umland**

16. Die Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden und wichtigen Kommunen in der Region Neumünster (Boostedt, Bordesholm, Nortorf, Hohenwestedt, Bad Bramstedt, Wahlstedt, Bad Segeberg und Wankendorf) und den entsprechenden Landkreisen kann wichtig für die Abstimmung der infrastrukturellen Weiterentwicklung sein. Es ist im Rahmen der ISEK-Erstellung und danach zu jeweils gegebener Zeit zu prüfen, welche infrastrukturellen Leistungen besser gemeinsam mit möglichen Partnerkommunen aus dem Umland bereitgestellt werden; hierzu kann die Gründung von gemeinsamen Zweckverbänden oder Unternehmen gehören.

## **Begründung der Dringlichkeit:**

In der Sitzung des Hauptausschusses am 30.06.2015 wurde deutlich, dass die Verwaltung und die Ratsversammlung unterschiedliche Vorstellung über die Umsetzung der Beschlüsse der Ratsversammlung haben. Insbesondere über die Definition von Oberzielen gab es unterschiedliche Vorstellungen. Der Dringlichkeitsantrag dient der Klarstellung der Ziele der

Ratsversammlung. Er konnte nicht fristgerecht eingereicht werden, da die Antragsfrist nach der Sitzung des Hauptausschusses bereits abgelaufen war. Die nächste Ratsversammlung kann nicht abgewartet werden, da die Verwaltung schnellstmöglich die Beschlüsse der Ratsversammlung für ihre weitere Arbeit benötigt.

#### **Begründung des Antrags:**

Die Ratsversammlung hat kürzlich die Fortschreibung des "Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes" (ISEK) beschlossen. Der Inhalt der Fortschreibung hängt auch von den stadtentwicklungspolitischen Zielen ab, zu denen die angestrebte Einwohnerzahl gehört. Mit dem Antrag sollen entsprechende Ziele in die weitere Bearbeitung eingebracht werden.

Im Gegensatz zu anderen Städten und vor allem ländlichen Gegenden hat die Stadt Neumünster seit den neunziger Jahren in relativ geringem Umfang Einwohner verloren. Seit einigen Jahren ist auch eine Art "Aufholprozess" im Gange, der zu einer gegenüber dem letzten Jahrzehnt deutlich beschleunigten wirtschaftlichen Entwicklung führt. Im Bereich des Einzelhandels erscheint ziemlich klar, dass Neumünster

- nach der DOC-Erweiterung und der Inbetriebnahme des erweiterten Bereichs des DOC,
- nach der Fertigstellung und Inbetriebnahme der Holsten-Galerie und
- nach der Umsetzung des Innenstadt-Konzeptes in der von der Ratsversammlung beschlossenen Form

neben Kiel das bedeutendste Einzelhandelszentrum in Schleswig-Holstein sein wird.

In den Bereichen Industrie und unternehmensnahe Dienstleistungen besteht weiter Aufholbedarf. Für den Bereich "unternehmensnahe Dienstleistungen" ist nicht allein die lokale oder regionale Nachfrage von Bedeutung, sondern auch die Gesamtattraktivität der Stadt. Im Bereich Logistik hat die Stadt natürliche Standortvorteile, die sich auch in gewerblichen Investitionen zeigen. Relativ gesehen hat die Stadt hier ein Potential, dass andere Städte und Ämter (Gemeindekonglomerate) nicht haben.

Es gibt in diesen und vermutlich auch in den kommenden Jahren umfangreiche Umland-Stadt-Wanderungen. Viele Landstriche verlieren in Zeiträumen von nur zehn Jahren in zweistelliger prozentualer Höhe an Einwohnern. Hiervon profitieren Metropolen und bedeutende Mittelstädte. Städte in der Größenordnung von Neumünster verlieren oft ebenfalls massiv Einwohner; andererseits haben Städte in dieser Größenordnung durchaus die Möglichkeit, sich als zentrale Standorte aufzuwerten. Mit dem Antrag soll u. a. zum Ausdruck gebracht werden, dass die Antragsteller Neumünster ausdrücklich als starkes zentrales Oberzentrum ausbauen wollen, das Anziehungspunkt für gewerbliche Investitionen, Standort für unternehmensnahe und einwohnerorientierte Dienstleistungen und Zielpunkt für Zuwanderungen von Erwerbstätigen und deren Familien sein soll.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist Wohnen. Der Antrag soll das Verständnis der Stadt als Wohnstandort in groben Zügen und auf das Wichtigste beschränkt definieren. Der strategische Vorteil Neumünsters ist die Verbindung von

- Wohnen in der Stadt,
- "Wohnen im Grünen" und
- Wohnen in verkehrsgünstiger Lage.

Diese Qualitäten sollen austariert weiter auf eine Weise gefördert werden, die Menschen dazu veranlaßt, Neumünsters Wohnlage als einzigartig in Schleswig-Holstein wahrzunehmen.

In diesem Zusammenhang treten die Antragsteller weiter dafür ein, dass Neumünster Standort für Hochschuleinrichtungen wird. Private Hochschulen haben in den vergangenen drei Jahrzehnten stark an Bedeutung gewonnen.

Die Zahl der privaten Hochschulen ist in Deutschland in den letzten Jahrzehnten stark gestiegen. 1990 wurden erst 23 private Hochschulen gelistet, 2000 waren es 47. In Oktober 2013 gab es bereits 113 private Hochschuleinrichtungen in Deutschland (Quelle: Kieler Nachrichten vom 26. Oktober 2013). Das Angebot an Studienplätzen privater Hochschulen und die Nachfrage nach solchen Studienplätzen hat gewaltig zugenommen. So ist z. B. die Zahl der Studienanfänger privater Hochschulen in Deutschland in der Zeit von 1995 bis 2012 von 2.729 auf 34.902, also um 1.179 Prozent gestiegen (Quelle: Handelsblatt vom 11. August 2014). (Die Zahl der Studienanfänger bei staatlichen Hochschulen stieg im gleichen Zeitraum um 78 Prozent.) Die Zahl der Studierenden an privaten Hochschulen stieg von 15.948 auf 137.814 und somit um 764 Prozent, an staatlichen Hochschulen um 29 Prozent auf 2,33 Millionen (jeweils Wintersemester).

Wegen der Begrenzungen des staatlichen Hochschulwesens (zu geringe materielle Ausstattung, Numerus Clausus, teilweise mangelhafte Qualität der Lehre) dürfte der Trend des weitaus stärkeren Wachstums privater Hochschulen weiter anhalten. Leider ist es bisher nicht gelungen, Neumünster dauerhaft als Standort privater Hochschuleinrichtungen zu etablieren, obwohl es mittlerweile bereits vereinzelt Angebote an Studiengängen mit Studiermöglichkeit in Neumünster gibt bzw. gab. Die Antragsteller treten für private Hochschulangebote in Neumünster bevorzugt mit überregionaler Reichweite und Bedeutung ein. Eine Hochschule vor Ort würde den Standort Neumünster langfristig erheblich verjüngen und stärken. Eine ähnliche Bedeutung kommt den Berufsbildungszentren in der Stadt zu.

Im Bereich der Kulturangebote müssen eindeutig Schwerpunkte gesetzt werden. Hierzu gehören auch Nutzungszeiten. So geht bei Büchereien die Tendenz zur Ausweitung von Öffnungszeiten. Die Bücherei der Bucerius Law School in Hamburg ist ständig geöffnet. Die Stadtbücherei von Maastricht (ca. 122.000 Einwohner) z. B. ist zwar auch montags geschlossen, hat aber samstags und sonntags von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

Die in der Begründung nicht erwähnten Teile des Antrages sind selbsterklärend bzw. waren Gegenstand früherer Vorschläge und Diskussionen und müssen hier nicht weiter erläutert werden.